



Stau auf Kandidaten-Karussell

Von CLAUDIA ROBERZ, 26.09.08, 07:06h

Überrascht war am Mittwochabend in der Zülpicher CDU-Mitgliederversammlung nicht nur Parteivorsitzende Rita Gerdemann: Als es zur Vorstellung der bis dato vier möglichen CDU-Bundestagskandidaten kam, meldete sich mit Ulrich Schäffer noch ein fünfter Kandidat, der als Direktkandidat in den Bundestagswahlkampf 2009 gehen möchte. Damit sind in der Zülpicher Versammlung zwei „Neue“ zu den bereits bekannten Kandidaten Dr. Sabine Dirhold, Klaus Vossemer und Detlef Seif gestoßen. Wer sind die beiden Bewerber, die plötzlich aufs Kandidaten-Karussell gesprungen sind?

Ulrich Schäffer

Der 42-jährige Oberstleutnant der Bundeswehr, Ulrich Schäffer, wurde in Köln geboren und lebt seit 1977 in Erftstadt. Der Vater einer siebenjährigen Tochter trat 1983 in die Junge Union ein, kam 1985 zur CDU und ist seit 1995 CDA-Mitglied.

Gleich zu Beginn seiner Vorstellung machte Ulrich Schäffer klar, dass es für ihn um das bedeutendste Mandat seiner politischen Laufbahn gehe.

Um als Bundestagskandidat in Berlin zu bestehen, bedürfe es Durchsetzungskraft, Kompetenz und Wahlkampfstärke. Und für ihn, so Schäffer, sei letzteres am bedeutendsten.

„Sie sollten ihre Entscheidung für den besten Wahlkämpfer treffen“, forderte er die Zülpicher CDU-Mitglieder auf. „Ich werde mit der größtmöglichen Leidenschaft für einen Wahlsieg kämpfen“, betonte Schäffer.

Dabei interessiere ihn das Wohl der Menschen aufrichtig und übergeordnetes Denken und Handeln seien für ihn selbstverständlich. Als Bundestagsmitglied würde er für die Wiedereinführung der Pendlerpauschale nicht unter 30 Cent eintreten und sich für eine bezahlbare menschenorientierte Sozialpolitik starkmachen.

Die Reduzierung der Energiekosten hat sich Schäffer ebenso auf die Fahne geschrieben, „aber ohne Verbrennung von Nahrungsmitteln.“ Auf seinen beruflichen Werdegang abzielend ist Ulrich Schäffer natürlich für die Erhaltung der Wehrpflicht und die Bekämpfung des Terrorismus. „Aber auch der Erhalt der Landschaften von Eifel und Rhein-Erft liegt mir sehr am Herzen.“

Dr. Rudolf Lauff

Seit zwei Jahren wohnt der selbständige Unternehmer Dr. Rudolf Lauff in der Römerstadt. Er geht mit der Grundhaltung ins Kandidaten-Rennen, dass die wirtschaftliche und christliche Verantwortung immer in einer Balance zu sein hätten.

„Ich habe immer darauf gewartet, dass Wahlkampf mehr mit Verantwortung als mit Versprechungen zu tun hat“, kritisierte er. Und als Anhänger eines gesunden Konkurrenzdenkens beklagt er: „Anstatt anzupacken fragt heute jeder, was gibt denn der Staat?“ Im Energiebereich sieht Lauff sein Hauptaugenmerk auf einer Reduzierung der hohen Energiekosten. „Außerdem müssen wir sehen, dass wir aus den Abhängigkeiten herauskommen.“

Er setzt da ganz deutlich auf alternative Energien, die es seiner Meinung nach zu stärken gelte. Wichtig ist ihm zudem eine bessere Organisation der Erziehung. Lauff: „Unser heutiges Erziehungssystem wird auf dem Rücken der Eltern ausgetragen.“

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1218382125732>

Alle Rechte vorbehalten. © 2008 **Kölnische Rundschau**